

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 7

Artikel: Moderne Lyrik : Metamorphose
Autor: Hellauer, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-510166>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

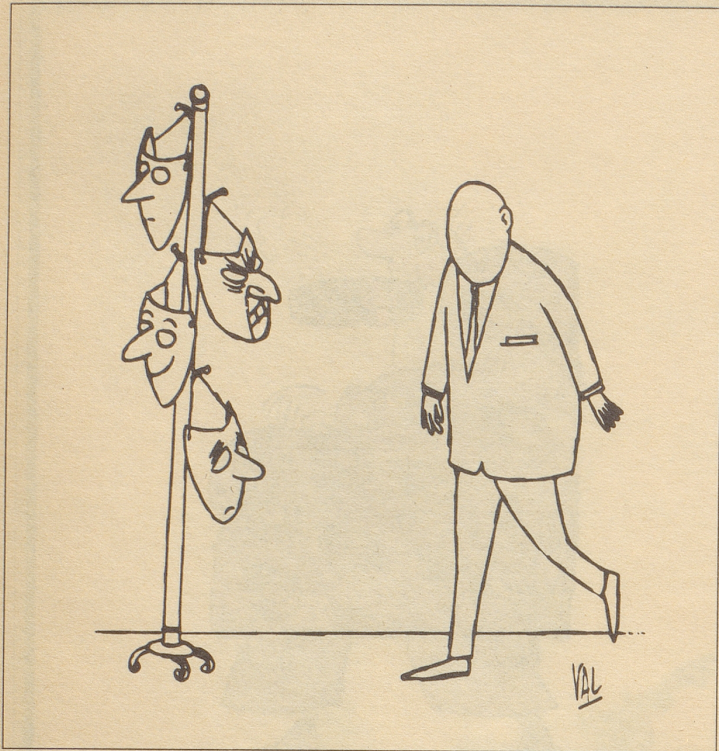
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Heimgeholt

Dienstagnachmittag im Basler Zolli:

Vor dem «Salon» der Orang-Utans sitzt eine jüngere Frau. Wie sie einer neben ihr stehenden Dame ein ums andere Mal vorschwärmt, findet sie das «Maiteli» jenseits der Glaswand heute wieder ganz besonders «schatzig». Entzückt beobachtet und kommentiert sie alle seine Bewegungen. Ganz offenbar ist sie vorher schon recht oft hier gewesen. Sie weiß über das drollige Viechlein bestens Bescheid und ist auf ihr Wissen hörbar stolz.

Während sie gerade wieder versucht, dessen Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, erscheint auf der Galerie plötzlich ihr Gatte. Zornbebend geht er auf sie zu, schreit: «Aha, hoggsch wider der ganz Noomiddag lang bi den Affe! Jetzt kunnsch aber graad hai und luegsch zu unserem *aigene* Goof!», – packt sie beim Arm und führt sie unsanft von dannen.

Aufgeschnappt von Peter P. Kuhn



In der Sendung «Auto-Radio Schweiz» war zu hören: «Frauen sind wie verkehrt geschaltete Signallichter. Wenn sie grün werden, heißt das: halt! Wenn sie rot werden: vorwärts!»

Ohhr

Moderne Lyrik

Metamorphose

Blauer Rittersporn schwoll vor Wut, trank im Zorn rotes Rebenblut, legte blau sich noch ins Bett, war am Morgen violett.

Dazu ein Kritiker der alten Schule: «Leere Wortspielerei. Christian Morgenstern konnte das viel besser.»

und ein Progressiver:

«Wortballung heckt Gesellschaftskritik. Botanisches Signet und Farbe deuten feudalistischen Wahn (Volksmund: er het en Sporre!) blaublütig zu sein. Entmachtung der Klasse weckt Rachegefühle, die Rauschgift betäubt oder Terror in Volksblut (rot!) ertränkt. Trotzdem Auswegslosigkeit der Klasse: violett, die Farbe der Resignation. Für die Schweiz: Rückzug in verkalkte Militärjustiz. Hans Hellauer

Pünktchen auf dem I



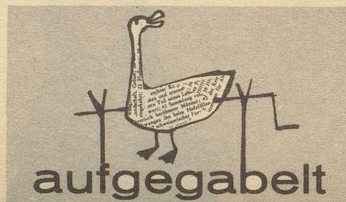
BOUTIQUE

öf

Ueberleben

Betrachtung zur fortschreitenden Umweltzerstörung

Jeder hat Angst vor dem Damoklesschwert, das über der Menschheit hängt. Nun haben Wissenschaftler die alarmierende Feststellung gemacht, daß der Aufhängefaden von giftigen Dämpfen unserer Abgase langsam zerfressen wird. Die Verantwortlichen haben sich sofort zu einer Sondersitzung zusammengefunden, um Gegenmaßnahmen zu beraten. Wie aus inoffiziellen Berichten zu entnehmen ist, hat man beschlossen, den Himmel weiterhin mit Abgasen zu belasten. Man hofft damit, durch langsame Einnebelung das Damoklesschwert unsichtbar zu machen. K Sch



Der Wein hat seine eigene Sprache. Es genügt nicht, den Kopf über den Krug zu beugen. Man fällt zu leicht hinein. Weingrün ist ein Faß, wenn ihm die Lohe entzogen und der Holzgeschmack genommen ist. Das Holz sollte wenig sein (vinosité, kennt der Franzmann) und nicht der Wein holzig.

Die Tat

Dies und das

Dies gelesen: «Menschenrechte sind die grundlegenden Rechte der Rechtsgemeinschaft, weil sie das grundlegende Rechtsgut, die Freiheit und Würde der menschlichen Person, rechtlich gewährleisten. Und zwar schützen sie jene Rechte, die allen Menschen gleichermaßen zustehen, ohne Rücksicht auf Rasse, Klasse, Nationalität, Religion, philosophische und politische Ueberzeugung, Geburt, Geschlecht usw. Die Menschenrechte sind also Rechte, die dem Menschen als Menschen zustehen.»

Und *das* gedacht: ... sollten!

Kobold

Us em Innerrhoder Witztröckli



Im Leue ischt Chülbitaanz gsee. E bstandni Jumpfere ischt de gaaz Obed nie zim Taanze cho, ebe hocke plebe, wie mer säät. En junge Porscht, wo efange e chli Guri kha het, ischt os Verbaame das Frölein zom Taanze go hole. Sie het en aber schnippisch abgese: «Danke fôr die Ehr, aber i taanze nüd mit me Goof!» Do het de jung Teenzer aastendig gsäät: «Jä entschuldigid Si, Frölein, i ha nüd gweßt daß Si i andere Ommstend sönd!»

Hannjok



«Bei diesem Alkoholspiegel können Sie Ihr Kostüm gleich weitertragen!»



Import: A. Schlatter & Co. Neuchâtel